

DEUTSCHES ARCHIV für **GESCHICHTE DES MITTELALTERS**

Herausgegeben von
KARL BRÄNDI=GÖTTINGEN
WILHELM ENGEL=BERLIN
WALTHER HOLTZMANN=BONN



1. Jahrgang / 1937

VERLAG HERMANN BOHLAUS NACHF. / WEIMAR

Nachrichten

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica)

Jahresbericht 1936

Nachdem mit dem Abschluß des Haushaltsjahres 1935 der um die deutsche Geschichtswissenschaft hochverdiente Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Paul Fridolin Kehr im Hinblick auf sein hohes Alter die kommissarische Leitung des Reichsinstituts niedergelegt hatte, ist durch Ministerialerlaß vom 25. März 1936 der Unterzeichnete kommissarisch damit beauftragt worden.

Auf Vorschlag des kommissarischen Leiters hat gemäß Stüd 6 der Satzung der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlaß vom 2. August 1936 folgende Herren zu Ehrenmitgliedern des Reichsinstituts ernannt:

1. den Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Paul Kehr,
2. den Geheimrat Professor Dr. Ernst Heymann für die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin,
3. den Geheimrat Professor Dr. Georg Leidinger für die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München,
4. den Geheimrat Professor Dr. Edward Schröder für die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen,
5. den Geheimrat Professor Dr. Alfred Schulze für die Sächsische Akademie der Wissenschaften in Leipzig,
6. den Hofrat Professor Dr. Oswald Redlich in Wien für die Akademie der Wissenschaften in Wien.

Die Aufgabe, vor die sich der Unterzeichnete gestellt sah, war eine zweifache: einmal mußten die ehrwürdigen Monumenta Germaniae Historica, die nun schon seit weit über einem Jahrhundert ein fester Traggpfeiler deutscher Geisteswissenschaft sind, in der altbewährten wissenschaftlichen Linie fortgeführt werden.

Zum andern aber galt es, dem Reichsinstitut, das formal schon seit dem 1. April 1935 besteht, die verwaltungsmäßige Arbeitsgrundlage zu schaffen, auf der sein planvoller, in den Satzungen festgelegter Ausbau zum organisatorischen Mittelpunkt aller der Erforschung und Darstellung mittelalterlicher deutscher Geschichte dienenden Bestrebungen möglich ist.

Es leuchtet ein, daß die Inangriffnahme neuer Aufgaben ohne wesentlich erhöhte Haushaltsmittel gerade da auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt, wo schon für die überkommenen Obliegenheiten nur das äußerste Minimum zur Verfügung steht. Dennoch zeigt der Rückblick auf das letzte Jahr, daß bereits mehrere grundsätzliche und wissenschaftspolitische Maßnahmen des Reichsinstituts als nicht geringfügige Leistungen allgemein anerkannt worden sind.

Die durch Ministerialerlaß vom 29. Mai 1935 verfügte Personalunion des Leiters des Reichsinstituts und des Direktors des Preußischen Historischen Instituts in Rom hat zu einer engen Zusammenarbeit der beiden Forschungsstellen geführt und bewährt sich bereits auf verschiedenen Arbeitsgebieten. Auch die in den vergangenen Jahren leider lockerer gewordenen Beziehungen zum Österreichischen Institut für Geschichtsforschung in Wien sind durch vertrauensvolle Besprechungen und Vereinbarungen zu einer fruchtbaren Arbeitsgemeinschaft vertieft worden. Außerdem hat das Reichsinstitut in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands bereits tätigen Anteil an der Neuordnung der deutschen Geschichtswissenschaft, insbesondere an der Arbeit des Allgemeinen Deutschen Historikerausschusses und des Verbandes Deutscher Historiker. Ebenso wichtig sind die Beziehungen des Reichsinstituts zu dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine sowie den landesgeschichtlichen Kommissionen, die dem Reichsinstitut satzungsgemäß unterstehen. Die hierfür in erster Linie erstrebenswerte Planung der Forschungsaufgaben genannt sei hier nur die Sammlung der bäuerlichen Weistümer, Herstellung von Klosterbüchern und Bearbeitung der Stadtrechtskreise wie auch der Forschungsmittel ist tatkräftig in Angriff genommen worden und wird schon in kurzer Zeit zu sichtbaren Ergebnissen führen.

Ein weiterer Erfolg ist die mit der ideellen Unterstützung und der organisatorischen Kraft des Reichsinstituts ermöglichte Begründung des „Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters“, der zentralen, das Gesamtgebiet des Mittelalters behandelnden Zeitschrift auf breiter, alle Sonderdisziplinen einschließender Grundlage, die insbesondere auch den Zusammenhang von Forschung und Lehre wahren und fördern soll. Das 1. Heft im Umfang von 20 Bogen ist bereits im Januar 1937 erschienen, das 2. Heft ist im Druck und wird zum Juli fertiggestellt sein. Wirkungsvoll und sachlich zweckmäßig wird die Hauptreihe des „Deutschen Archivs“ ergänzt durch eine Serie von Beiheften, dem „Archiv für Urkundenforschung und Quellenkunde“. Dieses wird Arbeiten von speziellerem Interesse, etwa in der Art der früheren Institutszeitschrift der *Monumenta Germaniae Historica*, des „Neuen Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“, bringen. Auch hier kann das erste Heft bereits in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

Auf dem Gebiet der *Monumenta Germaniae* ist eine entscheidende, schon seit langer Zeit als dringend notwendig empfundene Maßnahmen getroffen worden: die Begründung einer neuen Editionsreihe, die den Namen „Deutsches Mittelalter“ erhalten hat. Sie verfolgt den Zweck, kürzere, in sich abgeschlossene, allgemeiner Aufmerksamkeit werthe Texte aus dem Gesamtgebiet schriftlicher Quellenüberlieferung des deutschen Mittelalters darzubieten, und wird unter diesem Gesichtspunkt sowohl Erstausgaben wie Neubearbeitungen, Abdrücke oder Auswahlen der bereits in den verschiedenen Abteilungen der *Monumenta Germaniae Historica* veröffentlichten Geschichtsquellen bringen. Bei aller Wahrung des grundsätzlichen Anspruchs auf wissenschaftliche Vollwertigkeit wird der kritische Apparat der Hefte dieser Schriftenreihe auf das Notwendigste eingeschränkt sein. Der äußere Wunsch, kritisch einwandfreie Texte zu erschwinglichen Preisen zu beschaffen, verbindet sich dabei mit dem inneren Gebot, daß in Zukunft mehr als bisher der Text einer Quellenausgabe die entscheidende Hauptsache sei. Als Heft 1 sind im November 1936 die Briefe Heinrichs IV., herausgegeben von Carl Erdmann, erschienen; über die weiteren, in Vorbereitung befindlichen Hefte wird jeweils bei den einzelnen Forschungsabteilungen berichtet.

I. Abteilung: Scriptores. Der Druck der Historien Gregors von Tours, herausgegeben von Bruno Krusch, in der Reihe der SS. rer. Merov. ist bis zum Bogen 27 fortgeschritten und wird voraussichtlich im kommenden Berichtsjahr zu Ende geführt werden können; auch die Einleitung liegt bereits im Manuskript vor. - Von der Chronik des Mathias von Neuenburg, herausgegeben von Adolf Hofmeister, erschien ein 2. Faszikel, enthaltend den auf Grund der Straßburger und Wiener Hs. und des Druckes des Urstifus hergestellten Paralleltext zu dem schon 1924 ausgegebenen Faszikel 1, dessen Text in der Hauptsache auf der Berner Hs. beruht. Namen- und Sachregister für den ganzen Band sind bereits gesetzt und werden von Srl. Dr. Hüttebräuker einer letzten Durchsicht und Korrektur unterzogen; sie sollen zusammen mit der Einleitung, die Prof. Hofmeister bis zum Sommer 1937 zu liefern in feste Aussicht gestellt hat, als Faszikel 3 erscheinen. - Die Neubearbeitung von Brunos Buch vom Sachsenkrieg hat Dr. Hans-Eberhard Lohmann fertiggestellt; sie wird in wenigen Wochen als Heft 2 der Schriftenreihe „Deutsches Mittelalter“ ausgegeben werden. Die Ausgabe der Vita Liutbirgae ist Dr. Ottomar Menzel für die Reihe des „Deutschen Mittelalters“ übertragen worden.

II. Abteilung: Leges. - Über den Fortschritt der Arbeiten, die unter der bewährten Obhut Geheimrat Heymanns stehen, ist zu berichten: Die Lex Ribuarica wird weiter von Prof. Franz Beyerle=Leipzig bearbeitet, unterstützt durch Dozent Dr. Rudolf Buchner=Hamburg. Ein Widerspruch gegen die im Jahre 1935 in der Savigny=Zeitschrift von Beyerle dargelegten textkritischen Auffassungen hat sich bisher nicht erhoben, so daß auf dieser Grundlage fortgearbeitet wird. Buchner wird jetzt den Text mit dem Variantenapparat zu Ende führen und Beyerle die Arbeit an den Noten und der Einleitung aufnehmen.

An der Sedßschen Ausgabe des Benedictus Levita ist die Arbeit mit großem Fleiß fortgeführt worden. Der Nachlaß von Baluze wurde eingesehen und eine Anzahl von Stücken der Pithoesehen Kapitularienausgaben aufgefunden, in die Baluze seine Kollationen der Ansegis- und Benedictus-Hss. eingetragen hat. Dabei fand sich aber leider nicht die gesuchte Kollation des

Cod. Bellovacensis. Untersucht wurde ferner Cod. Paris. lat. 3851 mit alten Auszügen aus Ansegis und Benedictus Levita; ferner wurde eine Vergleichung der Institutio Canonum auf Grund einer Photographie mit der neuen Ausgabe von de Clercq vorgenommen, die für Benedictus II, 171 bis II, 206 Bedeutung hat. Wenn die im Gange befindliche Kollation der Hss. der Abbreviatio beendet ist, kann die Herstellung des Textes sowie des Varianten- und Notenapparates beginnen.

Bei den Concilia ist parallel mit den im Vordergrund stehenden Arbeiten an den Briefen Hinkmars der 3. Band stark gefördert worden. Da hier sachlich wie zeitlich eine sehr enge Berührung besteht, ist zunächst wie bei diesen die Herausgabe eines bis 867 reichenden 1. Teiles in Aussicht genommen.

In der Gruppe Constitutiones haben Dr. Friedrich Boß für die Zeit Ludwigs des Bayern und Srl. Dr. Lotte Hüttenbräuer für die Zeit Karls IV. den Abschriftenapparat vervollständigt. Insbesondere förderte Boß diese Arbeiten auf einer für das Preussische Historische Institut im Sommer 1936 nach England unternommenen Archivreise.

Am Sachsenspiegel mit Glosse hat Prof. Dr. Claudius Strh. von Schwerin die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Die Abschrift der dem Druce zugrundezulegenden Hs. (Berlin Nr. 90) ist zu Ende geführt und wird kollationiert. Die rund 100 Hss. werden nach diesem Texte einzuordnen sein. Vielleicht wird es möglich sein, nun die führenden Hss. der einzelnen (übrigens noch nicht endgültig feststehenden) Hss.-Gruppen vollständig durchzukollationieren. Leider ist durch den Tod Prof. Walter Merks-Freiburg i. Br. ein wichtiger Helfer in den äußeren Dingen der Arbeit fortgefallen, der auch sachlichen Rat geben konnte. Freiherr v. Schwerin führt aber die Unternehmung mit Unterstützung seiner unentbehrlichen Helfer tatkräftig weiter.

Schwabenspiegel. Die Ausgabe wird wie bisher von Prof. Dr. Hans von Doltolini und Dozent Dr. Ernst Klebel weitergeführt. v. Doltolini hat nach seinem Bericht („Anzeigen der Wiener Akademie“ 1936, 19. Dezember 1936) die Durchsicht des Textes M abgeschlossen und arbeitet an dem Text J; er hat seine Arbeit über die Quellen des Schwabenspiegels fortgeführt, einen

Aufsatz über III, 42 Sp. geschrieben und ferner über die sog. Kurzen Hss. und ihr Verhältnis zum Dsp. und zu M und Z arbeiten lassen. Klebel hat die Fassung des Textes Z fertiggestellt. Sodann hat er sich der wichtigen Arbeit der Feststellung des Hss.-Stammbaums zugewendet. Er ist für die Gruppe K (Herrenlehre-Hss.) im wesentlichen zu dem von Prof. Dr. Eßhardt angegebenen Resultat gekommen. Die Gruppe R (Rupprecht von Greifing) hat er in 4 Untergruppen zu teilen vermocht. Damit sind die Stammbäume der Langen Hss. mit Ausnahme der Gruppe A geklärt. Schwierigkeiten bereiten noch die Stammbäume der normalen (Dulgata-)Hss., von denen die Gruppe Ub u. Sg untersucht worden ist. Zwei Hs.-Abschriften (Schnaller und Ebnersche) werden zur Zeit geprüft. Nach Fertigstellung weiterer Vorarbeiten soll dann an den Text der Kurzen Hss. gegangen werden. Die Fortschritte sind erheblich.

Erfreulich sind die Fortschritte, welche Prof. Dr. Otto Peterka und Prof. Dr. Wilhelm Weizsäcker in Prag an der Ausgabe des Meißner Rechtsbuchs entwickelt haben. Nach den eingehenden Berichten der beiden Herren sind die Hss. Naumburg Stadtarchiv (Hom 880), Olmütz Stadtarchiv Nr. 167 (Hom 924, 925), ferner Olmütz Stadtarchiv Nr. 1304 durchgearbeitet worden. Weiterhin ist die Leobschützer Hs. (Hom 714) durch die Hilfe der Professoren Aubin und Görlitz in Breslau photokopiert worden und konnte als mit der Hs. Olmütz 167 übereinstimmend erkannt werden. Im ganzen ist es gelungen, fünf (vorläufige) Gruppen von Hss. aufzustellen. Es soll zunächst an die Hs. Rathaus Gewitsch (Mähren) herangegangen werden. Die eifrigen Bemühungen der Prager Herren verdienen besonderen Dank.

Dagegen ist das geplante Unternehmen der Neuauflage des Brünner Schöffnenbuchs, welches Frau Dr. Gertrud Schubart-Sikentscher durchführen sollte, durch die Verweigerung der Hss.-Übersendung seitens des Brünner Stadtarchivs überaus gehemmt; alle Bemühungen sind bisher erfolglos geblieben.

III. Abteilung: Diplomata. Im vergangenen Jahr ist Satzifel 1 von Band 2 der von Geheimrat Kehr herausgegebenen Urkunden der deutschen Karolinger erschienen; es enthält die echten und verunachteten Urkunden Karls III.

Der Druck von Satzzeilen 2, das die Spuria, die Einleitung sowie die Namen- und Sachregister bringen wird, ist bereits soweit fortgeschritten, daß mit dem Erscheinen schon in wenigen Monaten gerechnet werden kann. Daneben hat Geheimrat Kehr schon in starkem Ausmaß an der Vorbereitung des 3. Bandes, der den Urkunden des Kaisers Arnulf gewidmet ist, gearbeitet und insbesondere dessen italienische Urkunden auf einer im Oktober und November 1936 ausgeführten Reise in den Archiven von Florenz, Siena, Volterra, Nonantola, Modena, Reggio, Parma, Mailand, Bergamo und Brescia untersucht und verglichen. Bei allen diesen Arbeiten wurde er in Berlin durch Dr. Dietrich von Gladiß auf das tatkräftigste unterstützt, der insbesondere die Register zum 2. Bande hergestellt hat; bei dieser mühevollen Aufgabe leistete auch Dr. Theodor Schieffer zeitweilig wertvolle Hilfe. Entsprechend mußten die Arbeiten an der von Dr. von Gladiß vorbereiteten Ausgabe der Urkunden Heinrichs IV. etwas zurücktreten, jedoch gelang es auch hier, den Apparat durch zahlreiche Kollationen und Photokopien weiter zu vervollständigen. Auch wurden bereits einige Diktatoren- und Schreibergruppen geschieden sowie abschließende Urteile über einige Fälschungen gewonnen. Einen ganz besonders erfreulichen Auftrieb erhielten die Arbeiten der Wiener Diplomatika-Abteilung unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Hirsch, indem es dem Unterzeichneten durch eine von Sr. Erzellenz dem Herrn Österreichischen Kultusminister Dr. Pernstl im Juni 1936 gewährte Audienz gelungen ist, die erhöhte Anteilnahme der österr. Bundesregierung an dem nun schon seit vielen Jahrzehnten gemeinsam gepflegten gesamtdeutschen Unternehmen dergestalt zu erwecken, daß durch finanzielles Entgegenkommen an anderer Stelle der für das Reichsinstitut bestimmte Jahresbeitrag der Bundesregierung in Zukunft weit nutzbringender angelegt werden kann als bisher. So hat Dr. Heinrich von Sichtenau im Juli 1936 in München gearbeitet und das Material für die Ausgabe der Urkunden Konrads III. vervollständigt, ferner auch in gemeinsamer Arbeit mit dem Abteilungsleiter eine Anzahl von Diplomen für den Druck vorbereitet. Das gleiche gilt auch für Dr. Wilfried Krallert, der gleichfalls zur Vervollständigung des Apparates Konrads III.

im Juni und Juli 1936 auf einer teilweise gemeinsam mit dem Abteilungsleiter unternommenen Archivreise durch die Schweiz und Italien in der Hauptsache die Städte Zürich, Biella, Como, Mailand, Florenz, Parma, Lucca, Vercelli und Rom besuchte. Prof. Hirsch konnte daher den Abschluß der Ausgabe der Urkunden Konrads III. für den Sommer 1938 in sichere Aussicht stellen. Auch die Vorarbeiten für die seit langem schon schmerzlich vermißte Ausgabe der Urkunden Friedrichs I. Barbarossa sind jetzt verstärkt und auf eine breitere Grundlage gestellt worden, indem unter der Leitung von Hirsch die Stoffsammlung in Zusammenarbeit der reichsdeutschen Zentrale des Reichsinstituts, der Wiener Abteilung und des Preussischen Historischen Instituts in Rom so durchgeführt wird, daß von Berlin aus die reichsdeutsche, von Rom aus die italienische und von Wien aus die übrige Überlieferung erfaßt wird. In Wien hat Dr. Krallert, in Rom Dr. Hagemann bereits mit den Arbeiten begonnen, in Berlin schweben Verhandlungen über die Gewinnung eines für diese Aufgabe in besonderem Maße geeigneten Mitarbeiters.

Schließlich hat im vergangenen Jahr Dr. Karl Jordan die Arbeit an der Herausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen aufgenommen. Für die Zusammenstellung des Kollationen- und Photokopienapparates ist bereits Wesentliches geleistet, insbesondere hat Jordan für die Sammlung der norddeutschen Überlieferung von Mitte Februar bis Mitte März 1937 eine erfolgreiche Archivreise nach Schwerin, Oldenburg, Osnabrück, Münster, Coesfeld, Paderborn, Hannover, Wolfenbüttel, Hildesheim, Göttingen und Wernigerode durchgeführt.

IV. Abteilung: Epistolae. Der Druck der Briefe Hinfmars von Reims ist soweit vorgeschritten, daß das 1. Satzfeld im Umfang von etwa 35 Bogen voraussichtlich noch im laufenden Jahre wird erscheinen können. Die Sammlung und Aufnahme der Briefe des 10. Jahrhunderts hat Dr. Fritz Weigle zu Ende geführt und dabei eine kurze Nachlese in den Archiven von Verona, Mailand und Rom gehalten. Er ist jetzt bereits mit der Herstellung der Texte beschäftigt. Die Ausgabe der Briefe Heinrichs IV. von Carl Erdmann ist schon eingangs erwähnt worden; Erdmann hat außerdem seine Aus-

gabe der Hannoverschen Brieffsammlung und der Briefe Meinhards von Bamberg weitgehend gefördert; Untersuchungen über Stil, Verfasserchaft und zeitliche Einordnung liegen im Manuskript vor und werden als besonderer Band erscheinen. Auch mit dem Druck der Ausgabe wird aller Voraussicht nach noch in diesem Jahre begonnen werden können.

Die Arbeiten am Codex Udalrici sind im verflossenen Jahre von Dozent Dr. Karl Pivec weiter gefördert worden. Nachdem die kritischen Vorfragen durch seine in den MÖZG. erschienenen Aufsätze als geklärt gelten können und auch die Sammlung der handschriftlichen Überlieferung nach einer im Frühjahr 1936 nach München, Bamberg und Würzburg unternommenen Archivreise im wesentlichen beendet ist, konnte nunmehr mit der eigentlichen Herstellung des Textes nebst Variantenapparat und Vorbemerkungen begonnen werden; einige größere Gruppen sind bereits fertiggestellt, so daß die Vollendung des schwierigen Werkes, dem der Bearbeiter sich in Zukunft mehr als bisher widmen können, nicht mehr in allzu großer Ferne steht. Die Arbeit an der Brieffsammlung des Wibald von Stablo hat Prof. Dr. Heinz Zatschek in Prag, wenn auch durch seine akademische Tätigkeit stark behindert, fortgesetzt. Verzögerungen, die durch Schwierigkeiten bei der Versendung ausländischer Hss. nach Prag auftraten, können nach dem Eingreifen der Zentralstelle des Reichsinstituts nunmehr als beseitigt gelten; der Druckbeginn ist für den Sommer 1938 vorgesehen. Mit der Sammlung und Bearbeitung der Briefe des 12. Jahrhunderts ist im Herbst 1936 Staatsarchivrat Dr. Werner Ohnsorge in Berlin beauftragt worden. Er hat seine Arbeiten damit begonnen, die bereits von Laehr († 1931) zusammengebrachten, recht umfangreichen Stoffsammlungen und Verzeichnisse durchzusehen und zu ergänzen, und ist zur Zeit damit beschäftigt, den wichtigen Tegernseer Kodex Nr. 1411 (Cm. 19 411) durchzuarbeiten.

V. Abteilung: Antiquitates. Der von Prof. Dr. Karl Strecker im Manuskript vollendete Band der Poeta latini aevi Ottonici ist in Druck gegeben worden. Das 1. Satzfeld, umfassend 35 Bogen, ist bereits gesetzt und wird zum Herbst ausgegeben werden können. Bei der Korrektur wird Strecker unterstützt von Norbert Siedermann, der selbst auch einige Stücke der Edition

beigesteuert und die Anfertigung des Index grammaticus übernommen hat. Fernerhin ist Siedermann mit der Ausgabe des Ruodlieb beschäftigt, die in der Reihe „Deutsches Mittelalter“ erscheinen soll.

Im Berichtsjahr 1936/37 sind folgende Veröffentlichungen des Reichsinstituts erschienen:

Die Chronik des Mathias von Neuenburg, hg. von Adolf Hofmeister, Saß. 2, in den *Scriptores rer. Germ.*, Nova Series als Band 4, 2 bei der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Die Urkunden der deutschen Karolinger, 2. Band, Saß. 1: Die Urkunden Karls III., hg. von Paul Kehr, bei der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Die Briefe Heinrichs IV., hg. von Carl Erdmann, in „Deutsches Mittelalter“, Krit. Studentertexte des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde als Heft 1, bei Karl W. Hiersemann in Leipzig.

Im Druck befinden sich zur Zeit:

Gregorii episcopi Turonensis *Historiae*, hg. von Bruno Krusch, in *Scriptores rer. Merov.* als Neubearbeitung von Band 1, 1.

Die Chronik des Mathias von Neuenburg, hg. von Adolf Hofmeister, Saß. 3, in den *Scriptores rer. Germ.*, Nova Series als Band 4, 3.

Die Urkunden der deutschen Karolinger, 2. Band, Saß. 2: Die unechten Urkunden Karls III., hg. von Paul Kehr.

Epistolae Karolini aevi Band 6: Die Briefe Hinkmars von Reims, hg. von Ernst Perels, als Band 8 der Quartserie der *Epistolae*.

Poetae aevi Ottonici, hg. von Karl Strecker, als Band 5 der *Poetae Latini*.

Brunos Buch vom Sachsenkrieg, neu bearbeitet von Hans-Eberhard Lohmann, in „Deutsches Mittelalter“ als Heft 2.

Wilhelm Engel